

# Organisation und Medien

## Digitalisierung nimmt Fahrt auf: Digitale Agenda und E-Government im Landratsamt

Die Digitalisierung erfasst immer mehr Lebensbereiche – immer tiefer. Höhere Internet-Verfügbarkeit, sowohl räumlich als auch durch steigende Bandbreite, mobile Geräte wie Smart Phone und Tablet-Computer ermöglichen es, überall und jederzeit online zu sein. Moderne Anwendungs-Software (Apps) gewährleistet eine schnelle Informationsrecherche und komfortable Abwicklung von Diensten aller Art über „das Netz“. Wesentliche Lebensbereiche, wie zum Beispiel Mobilität und Logistik, Bildung, Gesundheit, Arbeit und Wirtschaft, Energie, etc., verändern sich derzeit stark durch den Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik. Auch die Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung unterliegen dieser Entwicklung. Immer mehr Rechtsvorschriften ermöglichen es, Verwaltungsdienstleistungen elektronisch abzuwickeln - mit dem Bürger, mit Unternehmen, zwischen den Behörden und mit den Gerichten. E-Government (frei übersetzt: Elektronische Regierungs- und Verwaltungsarbeit) ist ein Oberbegriff für diese Aktivitäten.

### Digitale Agenda des Landratsamts

Der Kreistag hat im Frühjahr 2017 die „Digitale Agenda Landratsamt Alb-Donau-Kreis“ beschlossen. Sie umfasst eine Reihe von Projekten und Initiativen, die das Ziel haben, bisherige Geschäftsprozesse zu verändern, um sie künftig medienbruchfrei, also ohne Papier und damit vollständig elektronisch abzuwickeln zu können.

Auch Technikinfrastruktur-Maßnahmen zählen zur Digitalen Agenda.

Die Agenda wird in einer Projektorganisation bearbeitet. Eine Lenkungsgruppe (Landrat, Erster Landesbeamter, Dezernenten und ein Vertreter aus dem Personalrat) steuert das Gesamtprojekt. Gesamtprojektleiter ist Fachdienstleiter Gerhard Diepold. Als Experten sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachdienstes 12 (Organisation, Medien) und anderer Fachdienste des Landratsamts in die Teilprojekte eingebunden.

In jedem Fachdienst wurde im Herbst 2017 ein „E-Government-Team“ ins Leben gerufen. Es prüft die spezifischen Geschäftsprozesse eines Fachdienstes mit dem Ziel, noch vorhandene Medienbrüche zu beseitigen oder künftig gar nicht entstehen zu lassen. Die E-Government-Teams greifen dabei auf die zahlreichen Digitalisierungs-Instrumente der Digitalen Agenda zurück und nutzen das Wissen des Fachdienstes 12 bei ihrer Organisationsarbeit. Da elektronische Verwaltungsarbeit im Landratsamt schon seit Jahren Alltag ist und viele Geschäftsprozesse oder Teile davon bereits digital abgewickelt werden, gilt es nun die Lücken zu schließen. Es zeichnet sich ab, dass es sich um eine längerfristige Aufgabenstellung handelt und eher schrittweise viele kleine Veränderungen erreicht werden können als eine große Umstellung in kurzer Zeit.

Ein Beispiel für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen sind Mitteilungen zu Gewerbeanzeigen (Gewerbeanzeigerverordnung des Bundeswirtschaftsministeriums), die von den Bürgermeisterämtern an das Landratsamt gegeben werden:

Gingen bisher solche Anzeigen jährlich auf 2.500 Blatt Papier ein, gibt es seit Anfang des Jahres 2017 neue Software mit folgenden Vorteilen:

Elektronische Informationsübermittlung, kein Papier mehr, interner Verteilungsaufwand ist entfallen, berechnete Stellen im Landratsamt rufen die Daten in der Software ab.

- Elektronische Informationsübermittlung,
- kein Papier mehr,
- interner Verteilungsaufwand ist entfallen,
- berechnete Stellen im Landratsamt rufen die Daten in der Software ab.



## ■ Digitale Agenda-Projekte im einzelnen

### □ Elektronische Akte ist im Kommen

Damit komplett medienbruchfreie Geschäftsprozesse Wirklichkeit werden, müssen auch Akten elektronisch geführt werden. Ein zentrales Projekt der Digitalen Agenda des Landratsamts ist deshalb die elektronische Aktenführung. Eine elektronische Akte umfasst alle sachlich zusammengehörigen Dokumente, aktenrelevante E-Mails, sonstige elektronisch erstellten Unterlagen sowie gescannte Papierdokumente. Sie wird in einem Dokumentenmanagementsystem (DMS) abgebildet – einer Software, die spezielle Funktionen wie Verschlagwortung von Dokumenten, Suchen nach Aktenzeichen, Archivierung und vieles andere bietet.

Ziel des Landratsamts ist es, bis Ende 2021 alle Aufgabenbereiche auf elektronische Aktenführung umgestellt zu haben, wobei bereits vorhandene Papierakten aus wirtschaftlichen Gründen nicht nachträglich gescannt werden sollen. Auch die Bundesverwaltung und die Landesverwaltungen haben begonnen, auf elektronische Aktenführung in ihren Bereichen umzustellen. Gerichte werden spätestens ab dem Jahr 2022 nur noch elektronische Akten entgegennehmen.



In gemeinsamer Projektarbeit mit den einzelnen Fachdiensten des Landratsamts wurden in diesem Jahr folgende Aufgabenbereiche angegangen: Personalbuchhaltung, Ausländerangelegenheiten, Kommunal- und Prüfungsdienst.

Neben der Organisationsarbeit betreut der Fachdienst 12 (Organisation, Medien) die technische Infrastruktur (Server, Datenbanken) und passt die Software an die Bedürfnisse der Anwender an. Dieses Aufgabenfeld nimmt an Bedeutung zu und bindet mehr Zeit.



### □ Ratsinformationssystem für die Kreistagssitzungen

Das Ratsinformationssystem ist eine Software, in der die Verwaltung die für Kreistagssitzungen erforderlichen Dokumente elektronisch erzeugt, speichert und den Kreisrätinnen und Kreisräten als Sitzungsunterlagen danach elektronisch zur Verfügung stellt. In Zusammenarbeit mit KIRU (Rechenzentrum Kommunale Informationsverarbeitung Ulm Reutlingen) wurde Anfang des Jahres die technische Infrastruktur bereitgestellt: Programm- und Datenserver im Landratsamt, Server für den mobilen Zugriff auf Dokumente bei KIRU.

## ■ IT-Infrastruktur:

### □ Rechenzentrum Schillerstraße ertüchtigen

Eine etwas heikle Angelegenheit war der Umbau des bestehenden Rechenzentrums im Landratsamtsgebäude. Er war notwendig geworden, um dem ständigen technischen Wandel und IT-Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden. Weil es zu keiner Unterbrechung des laufenden Betriebs kommen durfte, konnte nur Schritt für Schritt vorangegangen werden. Neue Serverschränke bündeln nun die bisher im Raum verteilten diversen IT-Komponenten, eine neue

*Neue Serverschränke kurz vor der Fertigstellung*



Serverschrank und neue USV-Anlage

Batterie-Anlage (Unterbrechungsfreie Stromversorgung) mit höherer Kapazität löste die bisherige ab. Es wurden gleichzeitig Vorbereitungen getroffen um die circa 30 Jahre alte Klimaanlage gegen eine neue Technologie ersetzen zu können, sofern Reparaturmaßnahmen nicht mehr möglich oder unwirtschaftlich sind.

### 30 Kilometer Neuverkabelung in den Dienstgebäuden

Die Datennetz-Verkabelung im Altbau des Gebäudes Schillerstraße sowie in der Hauptstraße in Ehingen stammt noch aus dem Jahr 1985/86. Sie ist den künftigen Anforderungen der Informationstechnologie und der Telekommunikation nicht mehr gewachsen. In einem gemeinsamen Projekt unter Federführung des Fachdienstes Finanzen, Liegenschaften und Beteiligung eines Ingenieurbüros wurde ein Leistungsverzeichnis erstellt, die öffentliche Ausschreibung vorgenommen und die Arbeiten im Sommer 2017 von einer Elektrofirma durchgeführt.

Auch bei diesem Projekt war es wichtig, dass die Arbeiten zu keiner signifikanten Unterbrechung der PC-Verfügbarkeit an den Arbeitsplätzen führen durften.



Umbau eines Verteilerschranks.

Aus den Kabelkanälen entfernte Kabel (schwarz) und neue Kabel (gelb) auf der Rolle.

Neue Kabel werden eingezogen.



#### INFO

#### 30 Kilometer Kabel

Im Gebäude Hauptstraße in Ehingen wurden circa 6.000 Meter Datenkabel und in der Schillerstraße in Ulm circa 24.000 Meter verlegt – eine Strecke von 30 Kilometern!

Das entspricht ungefähr der Luftlinie Ulm – Munderkingen!

### □ Telekommunikation verbessern

Ist die bestehende Telefonanlage des Landratsamts zukunftsfähig? Diese Frage stellte sich auch im Zusammenhang mit den Planungsarbeiten für das künftige Verwaltungsgebäude in der Hauffstraße. Die Untersuchung eines Beratungsunternehmens und des Fachdienstes ergab, dass als wirtschaftlichste Lösung die Anlage technisch verändert und hochgerüstet werden kann um auch künftigen Anforderungen der Telekommunikation

gewachsen zu sein. Es ist geplant, bereits im Jahr 2018 die dann aktualisierte Anlagentechnik im Altbestand in Betrieb zu nehmen und das neue Gebäude Hauffstraße bei dessen Bezug (voraussichtlich Ende 2019) auszustatten.



## Windows 10 und Office 2016 kommen

Das bisher auf den Arbeitsplatzrechnern noch eingesetzte Betriebssystem Windows 7 muss spätestens im Jahr 2020 abgelöst sein, weil der Support des Herstellers dann nicht mehr gewährleistet ist. Die Vorarbeiten zur Installation von Windows 10 sind angelaufen. Auf einer Reihe von Laptops wurden die Installation als solche, die Parametereinstellungen, die Kompatibilität mit anderer Software und die Integration in die IT-Infrastruktur des Landratsamts getestet. Damit wird sichergestellt, dass die in 2018 und 2019 durchzuführenden Umstellungsarbeiten an den PC-Arbeitsplätzen im Landratsamt effizient und mit nur geringen



Auswirkungen für die Anwender über die Bühne gehen können.

Gleichzeitig mit dem neuen Betriebssystem wird die aktuelle Version des Office-Pakets (Microsoft Office 2016) auf die Arbeitsplatz-PCs gebracht. Zentrale Komponenten der

IT-Infrastruktur des Landratsamts wie Programm- und Datenserver, Speicher- und Datensicherungssysteme müssen laufend an aktuelle Bedürfnisse angepasst werden. So wurden am Standort Echingen bisherige Server gegen virtuelle ersetzt.



### Kreismedienzentrum

#### Medienentwicklungsplan Grundschule

Digitale Medien werden immer mehr zum selbstverständlichen Bestandteil der Lebenswelt von Kindern im Grundschulalter. Eine grundlegende Medienbildung in der Grundschule unverzichtbar. Durch die Einführung des Bildungsplanes der allgemeinbildenden Schulen 2016 mit der Leitperspektive „Medienbildung“ als verpflichtendes Element verzeichnen die Medienzentren einen verstärkten Bedarf nach Beratung durch die Mitarbeiterinnen und Berater (Schulnetzberatung, Medienpädagogische Beratung) des Landesmedienzentrums. Seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es im Schulamtsbezirk Biberach eine Referenzschule in Ulm-Einsingen, an der sich Grundschulen des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm zu medienpädagogischen Konzepten oder Fragen der Medienentwicklungsplanung beraten lassen können.

#### Start der neuen SESAM-Mediathek des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg

Am 1. August 2017 ging die neue SESAM-Mediathek des Landes Medienzentrums Baden-Württemberg an den Start. Lehrerinnen und Lehrer in Baden-Württemberg können kostenlos auf rechtlich einwandfreie und für die Schule empfohlene Medien zurückgreifen. Die

Mediathek dient neben der Recherche zum Angebot der Medienzentren in Ehingen und Ulm auch dem direkten Download, Streaming von Filmen, Bilddokumentationen oder Unterrichtsmodulen.

Erreichbar ist diese Mediathek unter [www.lmz-bw.de](http://www.lmz-bw.de).



#### Hörbildung: Kreismedienzentrum ist „Ohrenspitzer-Standort“

„Ohrenspitzer“ ist ein Projekt der Landesanstalt für Kommunikation und wird vom Landesmedienzentrum im Auftrag landesweit durchgeführt. Es verfolgt das Ziel, Lehrenden, Eltern und anderen in der Pädagogik Tätigen, Kompetenzen im Bereich der Hörförderung zu vermitteln. Ausgehend vom übergeordneten Ansatz, eine sinnvolle, kreative und selbstbestimmte Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, stellt das Projekt



den Hörsinn in den Mittelpunkt. Das Kreismedienzentrum Ulm als „Ohrenspitzer-Standort“ organisiert Fortbildungen, vermittelt Referenten und verleiht Geräte und Materialien für die Hörförderung.

#### Fortbildungsstandort und Kooperationspartner

Das Kreismedienzentrum ist Standort für eigene Fortbildungsangebote und Kooperationspartner für Veranstaltungen des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg, zum Beispiel für das Eltern-Medienmentoren-Programm (EMM), das Senioren-Medienmentoren-Programm (SMM), die Initiative „101 Schulen“ und die Medienkompetenztage an Schulen.